

Klartext



für die Gemeinde Rathmannsdorf

7. Klartext für die Gemeinde Rathmannsdorf

Ihr Gemeinderat Steffen Konkol informiert

Liebe Rathmannsdorfer,

am 3. Juni fand die 7. öffentliche Ratssitzung statt. Diese Sitzung war das bedeutendste, wirklich demokratische Ereignis, das Rathmannsdorf bisher erlebt hat. Eine große Anzahl von Bürgerinnen und Bürgern statteten dem Gemeinderat und dem Bürgermeister einen kritischen Besuch ab. Alle machten mutig klar, daß eine hemmungslose, selbstherrliche Politik gegen die Interessen der Rathmannsdorfer nicht geduldet wird. Die wichtigsten Empörungen, Vorwürfe und Forderungen an den Bürgermeister und die Gemeinderäte teile ich Ihnen mit. Die gefaßten Beschlüsse mit Für- und Gegenstimmen werde ich deshalb heute nicht kommentieren.

Die Fragestunde nutzte ich sofort zu einer Frage an den Bürgermeister im Vorfall des Verletzten, Herrn Tharang. Mir wurde vom Betroffenen berichtet, dass er nach einer verbalen Auseinandersetzung angegriffen und mit einem Hammer in den Rücken geschlagen wurde. Auch als er am Boden lag, wurde der Angriff nicht beendet. Eine Gegenwehr ist durch die Verletzung nicht mehr möglich gewesen. Der behandelnde Arzt stellte einen Rippenabriss und mehrere Blutergüsse im Rückenbereich fest. Herr Tharang erstattete Anzeige, und die Polizei begann die Ermittlung wegen gefährlicher Körperverletzung. Meine Frage an Herrn Hähnel betraf den Vorwurf, ob unserem Bürgermeister diese ungeheuerliche Tat von Herrn Tharang zur Last gelegt wird. Herr Hähnel antwortete nur mit einer Gegenfrage an mich. Er fragte, ob mir klar wäre, daß meine Partei und die Linke vom Verfassungsschutz beobachtet werden. Darauf antwortete ich, daß dies mein großer Vorteil ist, da durch die ständige Tag- und Nachtobservierung eine so schwere Straftat, wie gefährliche Körperverletzung, meinerseits ohne sofortige Inhaftierung nicht möglich wäre!

Viele Besucher stellten die Frage, warum uns der Bürgermeister mit seinen Gemeinderäten erhöhte Grundstückssteuern zumuten will. Die wirtschaftliche und steuerliche Situation schließen das völlig aus. Der einzige mögliche Weg wäre, die vielen Einsparungsmöglichkeiten zu nutzen. Herr Pietschmann forderte als Wähler der Bürgerinitiative eine Stellungnahme, was von deren Gemeinderäten gegen die Forderung des CDU-Bürgermeisters getan werde. Er habe Bürgerinitiative gewählt, um endlich eine wirklich handelnde Opposition zu haben und stellte fest, daß 6 Gemeinderäte der Bürgerinitiative schon allein die Mehrheit im Gemeinderat haben. Warum stimmten diese z.B. nicht

gemeinsam mit Gemeinderat Konkol gegen die Webcam am „Aussichtsturm“ in Rathmannsdorf? Das wäre eine weitere gute Einsparungsmöglichkeit gewesen.

Die Stellungnahme dazu von Frau Petters und Herrn Viebig brachte das Problem auf den Punkt: Sie setzten sich immer vor den Gemeinderatssitzungen mit dem Bürgermeister zusammen und reden und reden und reden. Zur Sitzung wird dann ordnungsgemäß der Wille von Herrn CDU-Hähnel durchgesetzt. ICH werde nämlich nie zu einem Problem befragt oder gar in den „Club“ des Bürgermeisters eingeladen. Das machen die Herrschaften fein unter sich aus und natürlich ohne ihr „Volk“.

Frau Hering warf dem Bürgermeister viele unnötige Ausgaben und Projekte vor, die oft nur wegen der vielen Fördermittel verlockend sind. Die Nachfolgekosten bleiben dann ja doch bei den Steuerzahlern und müssen gerade in schwierigen Zeiten vermieden werden. Weiterhin warf sie ihm viele Defizite vor, die man höflicherweise am besten so beschreibt: „Nie sagen, was ich tue und niemals tun, was ich sage.“

Die Kritik der Bürger an der Arbeit des Bürgermeisters und der Gemeinräte ist verheerend. Die Bürger fordern eine vernünftige Ausgabenpolitik mit einer konsequenten Sparpolitik.

Eine Grundstückssteuererhöhung in A und B wird abgelehnt. Die Erhöhung A wurde durch den Bürgermeister damit begründet, daß die landwirtschaftlichen Nutzflächen von den Besitzern falsch bewirtschaftet werden. Das Schmelz- und Regenwasser würde auf die Straßen und Wege geleitet und zerstöre diese.

Am Ende der Diskussion forderte Herr Dachdeckermeister Henke den Bürgermeister zu einer Entschuldigung auf. Herr Hähnel hatte in einer öffentlichen Diskussion behauptet, der Dachdeckermeister hätte weder Ahnung von Geld noch von wirtschaftlichem Denken. Diese Behauptung ist absurd. Was die Fa. Henke für die Gemeinde, ihre vielen Mitarbeiter und das Gemeinwohl durch riesige Steuerzahlungen leistet, erfordert nur Dank und Anerkennung. Unser Herr Bürgermeister kam jedoch über ein betretenes, langes Grinsen nicht hinaus.

Ja, liebe Rathmannsdorfer, das war dann wohl auch zuviel an diesem Abend – im Dorf des „Hammerwerfers“.

Bis zur nächsten Gemeinderatssitzung am 08. Juli 2010 verbleibt mit besten Grüßen

Ihr Gemeinderat Steffen Konkol